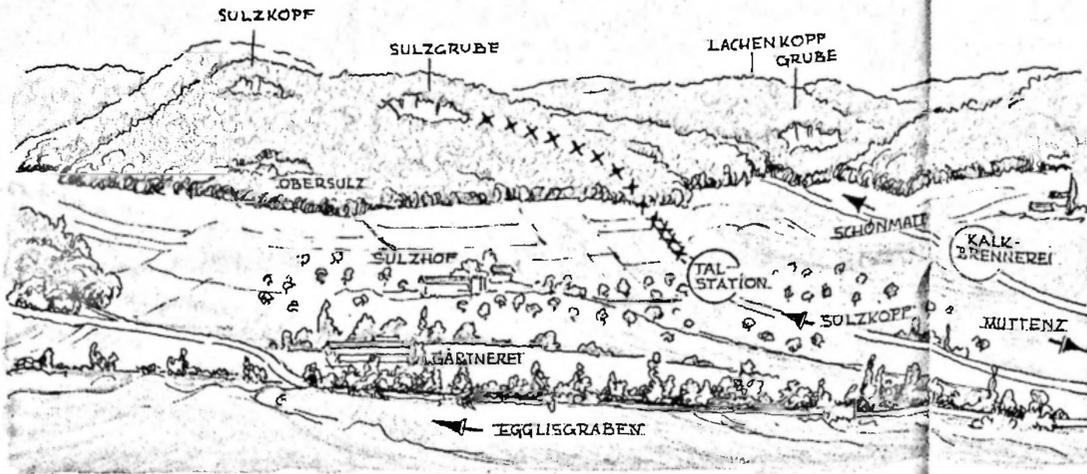


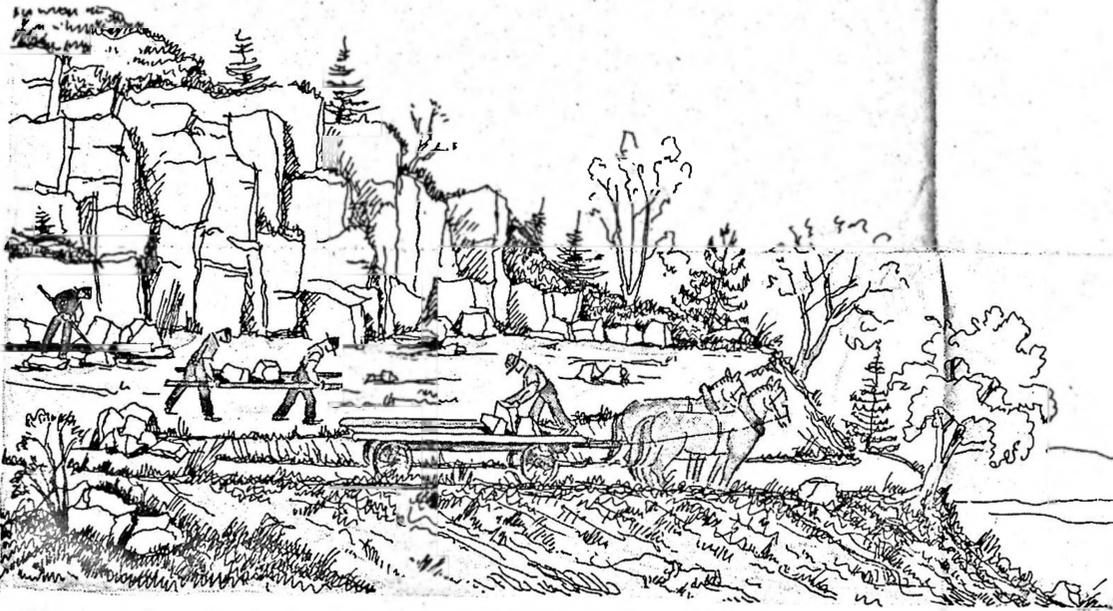
ERINNERUNGEN

erzählt von hochbetagten Bürgern aus Muttenz
geschrieben und skizziert von W. Röthlisberger, Muttenz

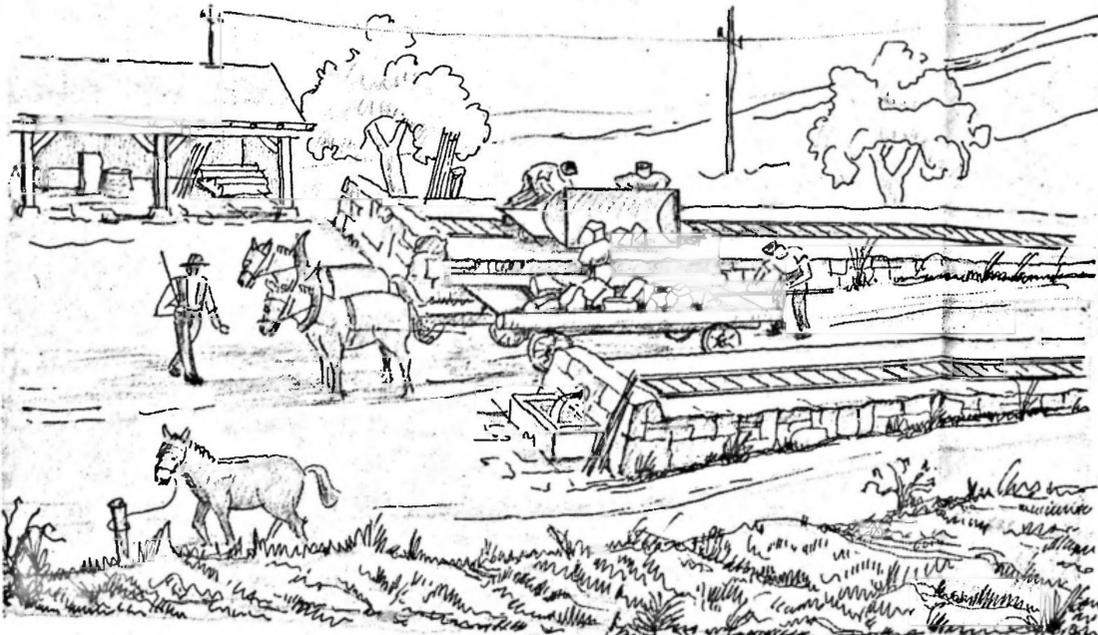


VOM STEINREICHEN MUTTENZ

Der felsige bewaldete Hang südlich vom Dorf Muttenz, unterhalb dem Sulzkopf und Lachenkopf war vor vielen Jahren für die örtliche Bevölkerung von grosser Bedeutung. Hier wurde von den Felsen das Steinmaterial für die verschiedensten Bauzwecke gewonnen, worüber mir ein Zeitgenosse Landwirt Jakob Häfeli vom Sulzhof erzählte.



Ursprünglich und bis etwa gegen das Ende des letzten Jahrhunderts wurden die Steine zur Hauptsache für den Eigenbedarf verwendet, für die hierörtlichen Häuser und Stützmauern. Das Material wurde am Fels von Hand mit geeigneter



Die Gewinnung der Steine wurde durch die Firma Stamm für die damalige Zeit grosszügig gestaltet. Die Steine wurden nicht nur von Hand gebrochen, sondern es erfolgten nun auch Sprengungen mit Dynamit. Vom Bruchplatz hoch oben am Fels wurde bis in die Ebene hinab eine Seilbahn mit Geleise erstellt. Zwei Wagen waren am Seil. Durch das Gewicht des geladenen abwärts fahrenden Wagens wurde der auf der Talstation entleerte Wagen aufwärts zum Arbeits- und Ladeplatz gezogen. In der Mitte der Strecke war in der sonst eingleisigen

Vermutlich geht diese Steingewinnung auf viele Jahrhunderte zurück. Vielleicht wurden schon für die römischen Gutshöfe in hiesiger Gegend solches Steinmaterial verwendet, wie auch für das 1229 erwähnte Kloster Eigental, ganz in der Nähe dieser bewaldeten Felsen. Sicher aber wurde dieses Steinmaterial verwendet zur Zeit, da die ursprünglich aus Holz gebaute Kirche und die aus Holz gebauten Bauernhäuser durch Steinbauten erneuert wurden.

Es gab zwei grosse Steinbrüche, der eine unterhalb dem Sulzkopf, der andere etwa 700 m westlich davon am Lachenköpfl. Daneben wurden noch einige kleine unbedeutende Brüche genutzt. Die Steine vom Sulzkopf zeigten solides gutes Material das besonders geeignet war für Hausbauten wie Fundamente und Mauerwerk von 50-60 cm Dicke, sowie für Stützmauern und als Platten für Bodenbeläge in Küchen und Werkräumen. Das Steinmaterial vom Bruch Lachenköpfl war weniger solid. Dieser Kalkstein wurde daher besonders verwendet zur Gewinnung von Kalk als Mörtel für das Mauerwerk. Eine Kalkbrennerei bestand in der Ebene am Weg, der auch heute noch via Lachenköpfligegend zur Schönmatte führt. Diese Kalkbrennerei wurde vom Eigentümer und Baumeister Jak. Eglin aus Muttenz betrieben. Die Hausbauten mit diesem Steinmaterial wurden im vorigen Jahrhundert weitgehend von den Bauern selbst ausgeführt und benötigten daher mindestens drei Jahre Bauzeit für ein Haus. Wenn wir den bald vergessenen Werdegang dieser Steingewinnung und Steinverwertung betrachten, zeigen sich zwei unterschiedliche Etappen.

tem Werkzeug gebrochen und bei der Abbruchstelle auf Wagen verladen. Diese massiven Brügiwagen die die Bauern aus dem eigenen Betrieb benutzten mussten oft sogar mit 3 bis 4 Pferden den steilen Berghang hinauf zum Ladeplatz gezogen werden. So ab etwa gegen Ende des vorigen Jahrhunderts bis 1915 wurden die Steinbrüche auch wirtschaftlich genutzt. Ein Bauunternehmer Stamm aus Basel, Besitzer von grossen Landflächen im Obersulz und der Umgebung der Steinbrüche bis in die Talebene, organisierte einen neuzeitlichen Stein-Betrieb. Er verwendete das Steinmaterial besonders in der Stadt Basel so u. a. auch an der Pauluskirche. Mit dem Transport nach Basel wurde generell ein Muttenzer namens Pfister beauftragt. Für ihn übernahmen zum Grossteil Bauern von Muttenz, die ja damals noch viele Pferde hatten, die Fuhrn in die Stadt. Entlohnt wurden sie von Pfister nur zum kleinen Teil mit Bargeld, sie mussten von Pfister, der ein gewiegter Handelsmann war, zur Hauptsache Naturalien und Futtermittel als Zahlung entgegennehmen.

hende Fuhrwerk gelangten. Von hier führte der Pferdetransport nach den Baustellen. Die obere Station im Bruch war mit der Talstation an der Strasse die noch heute nach dem Sulzkopf führt, durch eine Telefonleitung verbunden, um sich gegenseitig über den jeweiligen Transport zu verständigen. Die Schwerarbeiten des Steinbrechens und Aufladens wurden fast ausschliesslich von Italienern gemacht. Der Platzmeister und Aufseher namens Brüderlin hatte sein Wohnhaus etwa 200 m unterhalb dem Abbruchplatz in einer Waldlichtung, dem noch heute bewohnten Haus Obersulz. Während des ersten Weltkrieges um 1915 wurde der Betrieb eingestellt und Bahn und Schuppen abgebrochen. Der viel Aufwand benötigte Betrieb und die teuren Steinbearbeitungen auf der Baustelle wurden unrentabel, umso mehr als in dieser Zeit das Backsteinmaterial fast überall verwendet wurde und nach Bruchstein nur noch wenig Nachfrage bestand. Das Bahnmateriale wurde verkauft. Auch der grosse Landbesitz ging in andere Hände, zur Hauptsache an den seit alten Zeiten diesen Landstrich bebauenden Sulzhof der Familie Häfeli. Heute erinnert nur noch eine steinige wenig bewaldete Waldschleuse an diesen einst so bewegten Betrieb

Ein persönliches Geschenk
Natürliche Farbporträts von Ihnen und Ihren Kindern auf Kodak-Film und -Papier
Ihr Porträt-Fotograf
FOTO SUTER
St. Jakobstr. 28, Muttenz
Telefon 61 11 10

Sport

Meisterschaft 1. Liga

Muttenz-Unterstrass 1:0 (0:0)
Sa. - In einem kampfbetonten, technisch mittelmässigen Spiel vermochte die erste Mannschaft des SC Muttenz den Zürcher Stadtclub nur minimal zu bezwingen. Muttenz war die aggressivere Mannschaft, aber konnte ausser dem Pfostenschuss und dem erzwungenen Penalty Bruderers keine zwingende Torchance heraus holen. Trotzdem die Stürmer aus allen Lagen den Torerfolg suchten, waren die Schüsse allzu harmlos und zwangen den Zürcher Hüter Müller nur selten zu Paraden. Pech hatte Spielmacher Longhi, welcher an einer Oberschenkel-Zerrung laboriert, und in der 65. Minute durch Egger ersetzt werden musste.

Unterstrass war ein Team welches nie aufgab, und kämpfte bis zur letzten Minute. Den Beweis, dass eine Partie erst nach 90 Minuten verloren ist erbrachte Libero Staubli, welcher zwei Minuten vor Schluss mit ein bisschen Glück hätte den Ausgleich erzielen können. Nicht auf ihre gewohnte Leistung im Zürcher Team kam ihre gefährliche Mittelfeldachse, welche ihre Stürmer zu wenig bediente und zuviel auf eigene Rechnung unternehmen wollte. Zu Beginn der Partie spielten beide Mannschaften auf sicher, und wollten sich zuerst gegenseitig abtasten. Daran, dass die Partie nie grosse Höhepunkte erreichte, und nie so richtig ins Rollen kam, waren wohl beide Mannschaften mitschuldig. Unterstrass war offensichtlich auf eine Punkteteilung aus, und Muttenz wollte in der letzten Spieldaumen dieses Jahres auch nicht mehr den Riesentöter spielen. Die einzige grosse Tormöglichkeit auf der Seite der Muttenzer verpasste in der 43. Minute Bruderer, welcher auf der Höhe der 16-m-Linie den Ball am herauslaufenden Torhüter vorbei schob, aber nur den Pfosten traf. In der 68. Minute bediente Lander geschickt Kübler, welcher mit letztem Einsatz das Leder an Torhüter Müller vorbei zum 1:0 einschoben konnte. In der 85. Minute wurde Bruderer im 16-m-Raum regelwidrig vom Ball getrennt. Die Ausführung des Penaltys übernahm Torhüter Buser, und verschoss knapp neben den Kasten. Dass dieser verschenkte Treffer am Schluss fast noch gefehlt hätte, zeigte sich in der 87. Spielminute, als Libero Staubli den Muttenzer Keeper mit einem Weitschuss zuweit vor dem Tor stehend überraschte, und Buser mit letzter Kraft den Ball noch an die Querlatte lenken konnte.

Muttenz: Buser, Girod, Lander, Cunico, Degen, Longhi (Egger), Frei, Sailer (Haslimeier), Bruderer, Horvath, Kübler.

Unterstrass: Müller, Ritter, Züsli, Staubli, Arisi, Gassmann (Greuter), Zwahlen, Düsel, Vogt, Forrer, Biedermann.

Schiedsrichter: Chapuis Roland, Courtelle

Rangliste:

1. Frauenfeld	15/20
2. Concordia	15/18
3. Laufen	14/16
4. Blue Stars	14/16
5. Muttenz	15/16
6. Uzwil	14/15
7. Unterstrass	15/15
8. Schafhausen	15/15
9. Brühl	15/15
10. Birsfelden	15/15
11. Red Star	14/14
12. Baden	15/13
13. Glattbrugg	15/9
14. Turgi	15/9

Eidgenössisches

Verbrauch des Steuerfrankens beim Bund

gip. - Bei den Ausgaben des Bundes teilt sich ein Steuerfranken wie folgt auf: Landesverteidigung 20,7 Rp./ Unterricht und Forschung 10,4 Rp./ Umweltschutz 2,1 Rp./ Soziale Wohlfahrt 18,9 Rp./ Verkehrs- und Energiewirtschaft 16,5 Rp./ Landwirtschaft 9,8 Rp./ Beziehungen zum Ausland 3,6 Rp./ übrige Ausgaben (Verwaltung usw.) 18 Rp.